

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Monster <Motiv>

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 15-4** *Monster* : fantastische Bilderwelten zwischen Grauen und Komik ; [Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg vom 7. Mai bis 6. September 2015] / bearb. von Peggy Große, G. Ulrich Großmann und Johannes Pommeranz. [Mit Beitr. von Daniel Burger ...]. - Nürnberg : Verlag des Germanischen Nationalmuseums, 2015. - 511 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - (Ausstellungskataloge des Germanischen Nationalmuseums). - ISBN 978-3-936688-94-8 : EUR 53.00
[#4280]

Monster verschiedenster Art faszinieren die Menschen seit eh und je. Daher liegt es nahe, sich dem Thema auch in einer Ausstellung zu widmen, wie sie jetzt im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg kuratiert wurde. Die Stichworte Grauen und Komik zeigen bereits eine Ambivalenz an, die man gegenüber Monstern empfinden kann. Ist einerseits das Monströse doch eher das, was beunruhigt und als grauenhaft erscheinen mag, so gilt dies sicher nicht für einen großen Teil monsterartiger Figuren in der Populärkultur und vor allem auch der modernen Kinderliteratur. Was als grauenhaftes Monster gilt, ist sicher von den jeweiligen Rezipienten abhängig, aber manch ein Monster dürfte selbst von kleineren Kindern nicht mehr als besonders gruselig empfunden werden. Seltsame und hierzulande eigentlich unübliche Pseudo-Bräuche wie „Halloween“, das man wohl als Amerikanisierungsphänomen unter Marketinggesichtspunkten werten muß, sind nur im übertragenen Sinne grauenhaft.

Jedenfalls lohnt es sich immer, das Thema Monster aus der Sicht verschiedener Disziplinen in Angriff zu nehmen und einzukreisen. Ein solcher Versuch liegt auch mit dem mehr als 500 Seiten starken Katalog der Nürnberger Ausstellung vor, der einen guten Überblick über die vielfältigen Aspekte des Monströsen bietet.¹

Die Beiträge sind in drei größere Einheiten gegliedert, worauf noch zwei Exkurse folgen, die erstens Häßlichkeiten in der Musik und zweitens dem Monster im Film gewidmet sind. Vor allem letzteres Thema verdiente zweifellos einen eigenen Katalog. So aber sind diese Themen wenigstens vorhanden und lenken den Blick auf weitere mediale Formen der Präsentation von Monstern und Ungeheuern.

Das Andersartige, als das Monster gelten, wird erstens in der Gestalt unheimlicher Tiere greifbar. Zwölf Beiträge widmen sich allein diesem Komplex, der z.B. Monströses in der frühneuzeitlichen Zoologie behandelt, das

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1071210025/04>

Phantasma des Drachen in Mythologie und Kunst in verschiedenen Kontexten verfolgt, auch am Beispiel eines Drachenleuchters von Veit Stoß, der als Einzelbeispiel herausgestellt wird, und zwar auf lilafarben unterlegten Seiten. Ähnliche Beispiele kommen noch mehrfach im Buch vor. Neben meist eher weniger unheimlichen, doch irgendwie rätselhaften Tieren wie dem Einhorn, das wegen seiner nicht zuletzt popkulturellen Langlebigkeit (man staunt, in wie vielen Kinderbüchern, vor allem für Mädchen, Einhörner ihr Stelldichein haben) immer interessant bleibt, ist ein eigenes Kapitel den Seeungeheuern gewidmet.² Wie das Einhorn, ist auch die Meerjungfrau – heute oft als „Meermädchen“ bezeichnet – Gegenstand der Monsterforschung; in einem eigenen Kapitel wird so etwa die Geschichte der Melusine verfolgt. Verschiedene mediale Formen von Monster-Darstellungen kommen weiterhin in den Blick, seien es nun Flugblätter aus der Frühen Neuzeit, die merkwürdige Monsterdarstellungen enthalten, Raumausstattungen oder Skulpturen und mittelalterliche Handschriften.

Nach den unheimlichen Tieren kommen die wundersamen Menschen an die Reihe, von „menschlichen Monstern“ über „wilde Kerle“ (die jeder Kinderbuchleser von **Wo die wilden Kerle wohnen** gut kennt!), phantastische Wundervölker, Vampire – hier natürlich ausgehend von der erstaunlichen Karriere des Grafen Dracula, wie er von dem irischen Schriftsteller Bram Stoker am nachhaltigsten in das popkulturelle Gedächtnis eingeschrieben wurde. Es dürfte wenige Monsterfiguren geben, die nachhaltiger auf die Popkultur gewirkt haben als der rumänische Vampirmensch, der heute – so absurd das auch sein mag – in Rumänien touristisch vermarktet wird.

Ein „Klassiker“, der in einer solchen Ansammlung wundersamer Menschen nicht fehlen darf, ist auch der Werwolf, zu dem auch reiches literarisches Material vorliegt. Wesen wie Werwölfe oder Meerjungfrauen sind auch deshalb so faszinierend, weil sie sich das Prinzip der Metamorphosen oder des Gestaltwandels zunutze machen, um das Monströse aus dem Alltäglichen oder Normalen hervorgehen zu lassen. Die Meerjungfrau, die nur jeden Samstag einen Fischeschwanz bekommt, der Werwolf, der nur nachts bei Mondschein seine Wolfsgestalt annimmt – sie stellen Grenzüberschreitungen dar, die etwas zutiefst Beunruhigendes haben, weil sie die Sicherheit einer klaren Identitätsbestimmung unterlaufen. Literarisch und künstlerisch werden mittels solcher Figuren Grenzziehungen unterlaufen.

Im dritten Teil werden „bedrohte Seelen“ thematisiert, d.h. Monster tauchen in Kontexten auf, in denen etwa religiöse Motive zur Darstellung kommen. Das gilt etwa für allegorische Laster- und Sündendarstellungen, aber auch für die Verbildlichung der Leiden, die etwa der Heilige Antonius durch ihn peinigende Dämonen erfährt. Es verwundert nicht, daß in diesem Teil des

² Dazu auch ausführlicher der schöne Band **Seeungeheuer und Monsterfische** : sagenhafte Kreaturen auf alten Karten / Chet Van Duzer. - Darmstadt : von Zabern, 2015. - 144 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 29 cm. - Einheitssacht.: Seamonsters on medieval and Renaissance maps <dt.>. - ISBN 978-3-8053-4859-1 : EUR 39.95 [#4353]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428452701rez-1.pdf>

Kataloges ausführlich der Komplex Hölle³ und Teufel zur Sprache kommen, stellen doch Teufel und andere Unwesen der Hölle ein besonders monströses Thema dar.⁴ Neben eher harmlosen Darstellungen wie dem Höllenmaul am Palazzo Zuccari in Rom, das eine Tür umrahmt, stehen teils putzig, teils gräßlich anzusehende Teufelsfiguren in der bildenden Kunst. Insbesondere der Höllenrachen spielt in der christlichen Ikonographie eine große Rolle, der nicht zuletzt wegen Jesu Höllenfahrt immer wieder bildlich vorgestellt wurde.

Darauf folgt der Katalog der Exponate als Liste sowie eine ausführliche Bibliographie (S. 474 - 495), die für jeden Monsterinteressierten reichhaltige Anregungen bereithält. Ein Personenregister fehlt ebenso wenig wie ein sehr ausführliches Sachregister, wodurch dieser Katalog zu einem willkommenen Informationsmittel über die Welt der Monster und des Monströsen wird. (Einzig für die Lesung der vielen Fußnoten empfiehlt es sich je nach Augenkraft, eine Lupe griffbereit zu haben, denn diese sind wohl deshalb so klein geraten, um den Band nicht noch dicker werden zu lassen.)

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz43270907Xrez-1.pdf>

³ Über die Hölle in der Kartographie der Frühen Neuzeit erfährt man in dem Aufsatz **Von der Vermessung der Hölle zur Vermessung der Erde** / Rolf Schönlau. // In: Kartographie der Frühen Neuzeit : Weltbilder und Wirkungen; Ergebnisse des in Kooperation mit der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin durchgeführten internationalen Symposiums am Weserrenaissance-Museum Schloss Brake (4. - 6. April 2014) / Michael Bischoff; Vera Lüpkes; Wolfgang Crom (Hg.). - Marburg : Jonas-Verlsg, 2015. - 259 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 25 cm. (Studien zur Kultur der Renaissance ; 5). - ISBN 978-3-89445-516-3 : EUR 30.00.

⁴ Dazu jetzt ausführlich: **Der Teufel und seine Engel** : die neue Biographie / Kurt Flasch. - München : Beck, 2015. - 462 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-68412-8 : EUR 26.95 [#4388]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.